

Die Macht der Steine: Heilung oder Humbug

■ **Paderborn.** Die Teilnehmer sitzen an einem großen Tisch im Halbkreis, sie haben den Kugelschreiber und den Notizblock griffbereit. Vorne bedient Siegfried Ahlborn eine Computer-Präsentation. Alles erinnert an einen Volkshochschulkurs oder ein Seminar. Dabei handelt es sich um einen geisteswissenschaftlichen Workshop über Edelsteine und Mineralien. Der Glaube an die Wirkung alternativer Heilmethoden boomt – und damit auch der an die Kraft der Steine. Manche Menschen schwören darauf, doch für noch mehr ist es Humbug. ➤ 5. Lokalseite

Jahresgedächtnis für Degenhardt



■ **Paderborn.** In der heiligen Messe am heutigen Mittwoch, 25. Juli um 9 Uhr im Hohen Dom zu Paderborn wird das Jahresgedächtnis für den verstorbenen Erzbischof Dr. Johannes Joachim Kardinal Degenhardt gefeiert. Kardinal Degenhardt verstarb vor fünf Jahren, am 25. Juli 2002 kurz vor Beginn des Libori-Festes im Alter von 76 Jahren.

Betrunken am und über den Lenker

■ **Paderborn.** Ein betrunkenen Radfahrer hat sich am Montagmittag bei einem Unfall in Paderborn verletzt. Der 72-jährige Mann hatte gegen 15.35 Uhr den Radweg der Driburger Straße stadteinwärts befahren. Nach Auskunft eines Augenzeugen war er aus ungeklärter Ursache etwa 500 Meter vor der Kreuzung Berliner Ring plötzlich gestürzt. Bei dem Sturz über den Lenker seines Fahrrades zog sich der Senior Verletzungen am Kopf sowie an der linken Hand und am linken Arm zu. Bei der Unfallaufnahme stellten die Polizeibeamten starken Alkoholgeruch in der Atemluft des Radlers fest. Nachdem der Verletzte zur ambulanten Behandlung mit einem Rettungswagen in ein Paderborner Krankenhaus gebracht worden war, wurde ihm eine Blutprobe entnommen.

Wochenmarkt wechselt auf Abdinghof

■ **Paderborn.** Der Wochenmarkt findet am Samstag, 27. Juli, nicht wie gewohnt auf dem Markt- und Domplatz, sondern auf dem Parkplatz vor der Stadtverwaltung Am Abdinghof statt. Grund der Verlegung ist das Liborifest. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

NW-LESERTELEFON

Sprechen Sie mit Ihrer NW Paderborn

Heute am Telefon: Holger Kosbab



„Das könnte mal in der Zeitung stehen...“ Sie haben das schon oft gedacht, aber die Lokalredaktion der NW Paderborn noch nie angerufen? Tun Sie es doch einfach – wir warten auf Ihre Anregungen! Sie wollen loben, kritisieren, uns auf Missstände in Paderborn aufmerksam machen? NW-Mitarbeiter Holger Kosbab sitzt heute zwischen 12 und 13 Uhr am Lesertelefon.

Rufen Sie an: (0 52 51) 29 99 53

Bürgerinitiative bereit für Runde zwei

Müllöfen: Nächste Woche liegt neuer Antrag vor

■ **Paderborn** (NW/hko). Die Planungen der Kraftwerksgesellschaft Mönkeloh GmbH & Co. KG (KMG) für den Bau einer Müllverbrennungsanlage in Mönkeloh gehen in die zweite Runde. Nach Informationen der Bürgerinitiative Mönkeloh sei in Kürze mit der Vorlage der Antragsunterlagen bei der Bezirksregierung zu rechnen. Carsten Stratmann, Geschäftsführer der Firma Stratmann und der KMG in Bestwig ließ über sein Büro bestätigen. „Die Firma ist dabei, die Antragsunterlagen zusammenzustellen und voraussichtlich in der nächsten Woche einzureichen.“ Zu Nachbesserungen machte er gegenüber der NW gestern keine Angaben.

„Wir sind bereit und werden alle Register ziehen, damit auch der zweite Anlauf scheitert“, sagt Wilhelm Brockmeyer, Vorsitzender der Bürgerinitiative. Auch Fritz Buhr, Sprecher der Paderborner Natur- und Umweltschutzverbände, verspricht der KMG: „Wir haben noch einige Pfeile gegen die MVA-Planung im Köcher.“

Im März war Stratmann mit den Müllöfen-Plänen beim Erörterungstermin gescheitert. Dieser war am dritten Tag wegen Berechnungsfehlern und eklatanten Mängeln in den Antragsunterlagen abgebrochen worden. Als Konsequenz hatte die Bezirksregierung Detmold der KMG einen neunseitigen Forderskatalog übermittelt.

Die KMG habe in ihrem Antwortschreiben an die Bezirksregierung einen Großteil der Nachforderungen zurückgewiesen, schreibt die Bürgerinitiative. Dabei hatte KMG-Geschäftsführer Stratmann nach dem Erörterungs-Desaster angekündigt,

auf die Stadt Paderborn zuzugehen und auch mit den MVA-Gegnern zu sprechen. Das sei bisher nicht geschehen.

„Bei uns hat die KMG sich nicht gemeldet“, versichern Brockmeyer und Buhr. Und das schriftliche Angebot von Stratmann an die Stadt war offenbar so dürrig, dass Bürgermeister Paus und der Stadtrat keine Grundlage für weitere Gespräche mit der KMG gesehen hätten. Selbst die Genehmigungsbehörde in Detmold habe wochenlang nichts mehr von den MVA-Planern gehört, stellte Initiativ-Vorstand Reinhard Menne bei Einsicht in die Verfahrensakte fest.

Die MVA-Gegner erwarten jetzt zwar „formal bessere Antragsunterlagen der KMG als beim ersten Versuch, aber keine substantiellen Verbesserungen am Anlagenkonzept und an der Rauchgasreinigung“, schreiben sie in einer Mitteilung. „Herr Stratmann hat aus der Pleite im Erörterungstermin nichts gelernt und will nach wie vor eine technisch minderwertige Billig-MVA bauen“, sagt Jürgen Wrona und wundert sich, dass der KMG-Geschäftsführer keinen Strategiewechsel vorgenommen habe und weiter auf Konfrontation setze.

Nach Vorlage der neuen Antragsunterlagen prüft die Bezirksregierung innerhalb von vier Wochen die Vollständigkeit. Sofern die Unterlagen komplett sind, könnte der Antrag Ende August öffentlich bekannt gemacht werden und Anfang September die sechswöchige Einwendungsfrist beginnen. Der zweite MVA-Erörterungstermin dürfte dann wohl noch in diesem Jahr stattfinden.



Kofferträger: Peer Mertesacker (l.) und Frank Baumann gestern Abend auf dem Weg in die Umkleidekabine des Hermann-Löns-Stadions. Für die Fans vor dem Stadion haben sie keine Zeit.

FOTO: MARC KÖPPELMANN

Mit finsterer Miene ins Stadion

Spieler von Werder Bremen hatten vor dem Spiel keine Lust auf Autogrammjäger

VON OLIVER HEROLD

■ **Paderborn.** „Hinter die weiße Linie, los, macht schon“, raunt der Security-Mann. Mit Kraft schieben seine Kollegen die Autogrammträger weg, gleich kommt der Bus von Werder Bremen und die 150 wartenden Fans – zumeist Kinder und Jugendliche – stellen offenbar eine Bedrohung dar.

Doch die Stimmung der Sicherheitskräfte ist nur ein kleiner Vorgeschmack auf die Laune, mit der die Werder Spieler vorgehen. Eigentlich wollte

Finn (5 Jahre) vor seinem allerersten Stadionbesuch ein Autogramm seines Lieblingsspielers Tim Borowski haben. Mit seinem Vater Michael Evermann hat er am Vormittag sogar ein Plakat gebastelt: „Tim Borowski, Du bist der Beste“, steht darauf und Vater und Sohn hoffen, dass Bremen die Paderborner im Testspiel mit 4:1 schlägt.

Das hoffen auch die vielen anderen, mit Bremen-Schal und Trikot bekleideten Autogrammträger. Viele von ihnen haben Poster mitgebracht oder Mannschaftsfotos, Fußbälle und Zettel. Dort, so ihr Wunsch, sollen

sich die Spieler verewigen. Die Stimmung ist gut wenn auch nicht ausgelassen, geduldig wartet die Menge auf die Ankunft des Teams. Gegen 18.20 Uhr ist es dann soweit: Der grün-weiße Bus fährt vor, noch einmal drängt die Security die Fans nach hinten, man habe Anweisung vom Chef, sagen sie.

Endlich steigen Borowski, Frings und Co aus dem Bus und ihre Gesichter passen zum Wetter: Finster betreten sie Paderborner Boden, würdigen die Fans keines Blickes, auch auf Rufe reagieren sie nicht. Finn wird sein Autogramm heute

nicht bekommen, auch nicht Massimo (11), der Diego so toll findet und auch nicht Verena (15), die noch vor 15 Minuten gehofft hatte, dass ihr Lieblingsspieler Tim Borowski auf dem Mannschaftsfoto unterschreibt.

Nur einer bekommt Autogramme: Catering-Chef Karl-Heinz Militzer hat sich mit einem Fußball unter dem Arm durch die grimmige Security gedrängt und mehrere Spieler unterschreiben lassen.

Ein Video zum Spiel wird im Laufe des Tages übrigens auf www.nw-nwes.de veröffentlicht. ➤ Sport

Rockige Rhythmen für Libori

Sänger Reinhold Ertzsänger hat ein Lied für das Paderborner Volksfest verfasst

VON ANDREAS GÖTTE

■ **Paderborn.** Schon als Jugendlicher ist Reinhold Ertzsänger von seinem Heimatort Warburg – damals noch per Anhalter – zum Liborifest nach Paderborn gekommen. Doch irgendwas hatte ihm beim Kirmesbummel noch gefehlt.

„Die Glocken der Kirchen haben immer geläutet“, erinnert sich Ertzsänger, aber ein Lied für Libori hat es nie gegeben. Weil Ertzsänger nach eigenen Angaben Musik im Blut hat – sein Opa hatte in einer Band gespielt – notierte er sich erste Textideen wo immer es ging auf ein Stück Papier, auch auf dem Gabelstapler. Der gebürtige Warburger arbeitet als Lagerist bei der Firma Benteler in Paderborn.

Fetzig und rockig sollte sein Libori-Lied sein. Für den Rolling-Stones-Fan Ertzsänger fast eine Selbstverständlichkeit. Mit viel Bass und Gitarre hat der Song mit dem Refrain „Auf zu Libori...nach Paderborn“ auch einen rockigen Einschlag. „Libori ist ein Fest zum feiern, die Leute sollen nicht einschlafen“, betont der 56-Jährige.

Dafür, dass das nicht passiert, sorgt der Paderborner Komponist Thommy Heinecke in seiner Sound-Werkstatt. Über einen Arbeitskollegen von Ertzsänger sind die beiden zusammengekommen und jetzt befreundet.

„Das müssen wir jetzt durchziehen, Libori ist nicht mehr weit weg“, war Heinecke gleich vom Text überzeugt. Als markant rockig bezeichnet der studierte Komponist und Musiker die Stimme des Neu-Altenbekeners. Aus Platzgründen zog es



Weitere Pläne im Sinn: Reinhold Ertzsänger (r.) fühlt sich mit dem Mikrophon in der Hand pudelwohl und singt das erste Lied für das Paderborner Volksfest. Der Paderborner Komponist Thommy Heinecke steuert die passenden Töne dazu.

FOTO: ANDREAS GÖTTE

Ertzsänger, der 1983 zum ersten Mal ein Tonstudio von innen sah, zusammen mit seiner Familie vor einem halben Jahr nach 24 Jahre Paderborn an die Egge.

1.000 Tonträger werden zunächst vom „kleinen Bruder des Paderborn-Liedes“ (Reinhold Ertzsänger) aufgelegt. Erhältlich sind sie bei der Stadt, der Touristinformation und im „Horizont“ an der Warburger Straße.

Mit auf der Scheibe ist noch ein Bonus-Track mit dem Titel „Mauerfall“ – eine Ost-West-Liebesgeschichte. „Meine Frau Renate stammt aus Bernau bei Berlin“, erläutert Ertzsänger.

Ob seine erste CD ein Erfolg

wird, werden wohl die Libori-Besucher beim Kirmes-Bummel entscheiden. Am morgigen Donnerstag wird deshalb der Tonträger schon mal den Schaustellern vorgestellt.

Bei Tochter Janine kommt das Lied auf jeden Fall an. „Die Melodie ist gut, weil sie poppig ist“, urteilt die 16-Jährige. Es sei schon cool, ein Papa zu haben, der Lieder schreibt. Auch Ertzsängers Frau Renate ist bereits eingepannt, erledigt Anrufe und verwaltet Termine.

Vertrieben wird das Libori-Lied vom Musikverlag Wilsonrecords aus Neuwied. Jack Wilson, ein erfahrener Komponist,

der eigentlich Reinhard Stoffer heißt und dessen Eltern aus Westfalen stammen, nimmt Newcomer wie Ertzsänger gerne unter seine Fittiche.

Dieser plant bereits den nächsten Sänger-Coup: ein Album mit Liebesgeschichten, Balladen und rockigen Nummern, so wie er es mag.

Im kommenden Jahr soll es seinen Libori-Song und das Paderborn-Lied der Madison Band zusammen auf einer CD geben.

Dann sind zwei Paderborn-Lieder musikalisch auf einer Scheibe vereint.

► www.siteworld.de/songwriter

Guten Morgen

Paderborn

Es dauerte fünf, zehn, vielleicht auch 15 Minuten. Geduldig wartete der Paderbörner auf die Reiseweckerbetriebsgeräuschprobe.

Der neue Wecker sollte sehr leise sein und nur zu einem vom Paderbörner bestimmten Zeitpunkt dessen Traumreisen durch die Nacht beenden.

Genau diese Funktion hatte sein altes Gerät aufgegeben. Bei der Ersatzuhr aus Uraltbeständen wiederum erzeugte schon der Sekundenzeiger fast Daueralarm. Wenn es denn keine Digitaluhr sein sollte, musste also der Lärmpegel geprüft werden.

Und das konnte im ganzen Kaufhaus gerade nur eine bestimmte Verkäuferin. Die aber hatte noch andere Kunden zu bedienen. Dann bockte das elektronische Zahlungssystem, doch die junge Frau blieb ruhig und freundlich.

Schließlich wandte sie sich dem Paderbörner zu, legte Batterien in verschiedene Wecker, ließ ihn lauschen, wies ihn, als er sich entschieden hatte, auf die Umtauschmöglichkeit hin und dankte ihm, dass er so lange gewartet habe.

„Kein Problem“, murmelte der Paderbörner mächtig angetan. Immerhin hatte er so in der „Servicewüste Deutschland“ eine weitere Oase entdeckt.

Es brauchte nur etwas Geduld, meint...

Ihr Paderbörner

Bierglas ins Gesicht geschlagen

■ **Paderborn.** Ein Kneipengast ist am frühen Dienstagmorgen von einem bislang unbekannten Passanten mit einem Glas ins Gesicht geschlagen worden. Der 36-Jährige hatte zusammen mit einem Bekannten (30) kurz vor 1 Uhr nachts im Außenbereich einer Gaststätte am Westerntor gesessen. Zeitgleich war eine Gruppe von etwa fünf Personen, „augenscheinlich türkischer Herkunft“, wie die Polizei in ihrem Bericht meldet, wenige Meter vom Tisch der Gaststättenbesucher entfernt über die Westernstraße in Richtung Westerntor gegangen.

Anfangs nur nach einem Feuerzeug gefragt

Aus der Gruppe löste sich ein etwa 18 Jahre alter Mann, ging auf die beiden am Tisch sitzenden Gäste zu und fragte diese nach einem Feuerzeug, welches ihm zur Verfügung gestellt wurde.

Im Gesprächsverlauf wurde der Unbekannte ohne erkennbaren Grund immer aggressiver. Plötzlich nahm er einen mit Bier gefüllten 0,3-Liter-Glaskrug vom Tisch und schlug diesen dem Geschädigten ins Gesicht.

Anschließend lief der Angreifer zu seiner Gruppe, die sich in Richtung Borchener Straße entfernte. Zeugen beschreiben den Tatverdächtigen als etwa 1,60 Meter großen, schlanken Südländer mit kurzen schwarzen Haaren. Er war mit weißem Langarmshirt und dunkler Hose bekleidet.

Das Opfer trug eine blutende Gesichtsverletzung davon und wurde mit einem Rettungswagen zur weiteren Behandlung in ein Paderborner Krankenhaus eingeliefert. Sachdienliche Hinweise erbittet die Paderborner Polizei unter (0 52 51) 30 60.